

Nachtrag zu den Tagfaltern.

(Zu 2. Teil/I).

Es handelt sich hierbei zum großen Teil um Arten, die in der alpinen Region nahe der Grenze vorkommen, deren Verbreitungsgebiet also sehr klein ist, wenn sie auch dort zum Teil nicht selten sind. Arten, die schon in der Hauptarbeit vorkommen¹⁾, aber hier im Zusammenhang noch einmal erwähnt werden, sind eingeklammert angeführt.

Im Text angewandte Abkürzungen:

Vflgl = Vorderflügel
Hflgl = Hinterflügel
Vrd = Vorderrand
Ird = Innenrand

Zu Seite 14:

Coenonympha satyrion (ESPER) 1806 [Schmetterl. 1, 2, Taf. 122; Spuler I, p. 47, Taf. 13, Fig. 10b]. 28—30 mm. Hflgl ähnlich *arcania*, aber die weißliche Binde der Unterseite umschließt auch das vordere Randauge, ihr Ird springt auf der Mitte nicht spitz einwärts. Die Oberseite beider Flügel ist ungefähr so dunkel wie bei *arcania* der Rand, vor ihm eine rotgelbe Linie. Am Vflgl in der Mitte wechselnd heller. Im Juni, Juli, schon von 850 m aufwärts, häufig in Oberbayern. Die Raupe wohl der von *arcania* ähnlich.

Coenonympha oedippus (FABRICIUS) 1787 [Mant. ins. 2, p. 31; Spuler I, p. 47, Taf. 13, Fig. 9]. 35 mm. Oben ähnlich *iphis*, aber noch dunkler. Unten die Grundfarbe etwas heller braun als auf der Oberseite. Am Hflgl dort die Augen wie bei *iphis*, am Vflgl auf Mitte Rand 1—3 kleine Augen. Am Hflgl und meist auch am Vflgl eine Bleilinie vor dem Rand. Am Hflgl keinerlei weiße Flecken. Im Juli auf den „Moosen“ in Niederbayern. Die hellgrüne Raupe mit dunklem Rücken- und gelbem Seitenstreifen. Bis Mai an *Carex* und *Poa*-Arten.

Zu Seite 15:

Pararge hiera (FABRICIUS) 1777 [Gen. ins., p. 262; Spuler I, p. 50, Taf. 12, Fig. 6]. 40—44 mm. In der Größe zu *megaera* passend. Am Vflgl das Apikalaugene etwa doppelt so groß, das helle Apikalfeld ähnlich wie bei *megaera*, aber fast bis zum Ird reichend. Innerhalb davon einfarbig blaßbraun. Am Hflgl die Augen verhältnismäßig groß, ganz *maera* entsprechend. Unterseite am Vflgl weit weniger rotgelb als *megaera*. Im Mai, Juni, im Schwarzwald und in Oberbayern nördlich bis München. Die grüne Raupe mit dunklem Mittelstreifen, an *Festuca*.

Zu Seite 16:

Satyrus aëlla (HÜBNER) 1803 [Eur. Schmetterl. Pap., Fig. 519; Spuler I, p. 40, Taf. 11, Fig. 1]. 45—65 mm. Ähnlich *semele*, aber

1) Bei den Gattungen *Maniola* und *Hesperia*.

am Hflgl oben ist der Rand nicht durch eine schwarze Linie abgeteilt. Unterseits springt am Hflgl die wenig auffallende Mittellinie nur etwa wie bei *hermione* vor und endet am Ird etwas weiter wurzelwärts. In Farbe und Ausdehnung der Zeichnung oberseits entspricht *aëlle* ♀ etwa *semele* ♂. *aëlle* ♂ mit durchlaufender, meist schmalere, fast verloschener heller Außenbinde, die nicht durch so dunkle Rippen geteilt ist, wie bei *semele*. Im Juli, in Oberbayern von 1300 m ab. Die rötlichbraune Raupe mit dunklen feinen Rücken- und breiterem Seitenstreifen. An Gras.

Zu Seite 18:

Gattung **Maniola** (*Erebia* DALM.) SCHRANCK 1801.

Beide Flügel schwarzbraun, mit mehr oder weniger vollständiger rotbrauner Binde vor dem Außer, mit oder ohne schwarze Augen darin, oder nur Augenflecke allein ohne Binde. Je höher in den Bergen, um so schwächer sind Stücke der gleichen Art gezeichnet. Die meisten Arten sind in den nord- oder südtiroler Bergen häufig. In den bayrischen Gebirgen fliegen aber noch die Vorposten vieler von diesen Arten, zum Teil nicht selten an ihren Flugstellen, besonders in den ungeraden Jahreszahlen bei 2jährigen Arten.

- 1 (4) Fransen beider Flügel oben und unten deutlich weiß gescheckt. 2.
- 2 (3) Am Vflgl oben ist die rostrote Binde etwas schmaler, dunkler. Am Hflgl oben ist die äußere Binde innen meist nur mit weißen Flecken an $m_3(4)$ und $m_1(6)$ versehen. Die schwarzen Augen in ihr klein.

Maniola euryale (ESPER) 1800 [Schmetterl. 1, 2, Taf. 118; Spuler I, p. 39, Taf. 11, Fig. 4]. 40 mm. Am Hflgl 4 Augen, am Vflgl beim ♂ 3, beim ♀ 4, beim ♀ fein weiß gekernt, beim ♂ schwarz. Im Juli, im Riesengebirge, Altvater von 1200 m aufwärts. In Oberbayern ist die weiße Fleckung der Fransen schwach, die Augen beim ♀ ohne weiße Punkte. Die stark borstige Raupe gelbbraun mit schwarzer Rücken- und brauner Seitenlinie, 2jährig an Gras.

- 3 (2) Die Binde am Vflgl oben etwas breiter und heller. Am Hflgl unten ist die äußere Binde oft durchlaufend innen fein weiß gerandet, fast immer aber am vorderen Teil breit weiß gerandet. Die Augen am Hflgl unten meist kräftig rotbraun geringt [*Maniola ligea* L.].
- 4 (1) Die Fransen nicht gescheckt, meist ebenso dunkel wie die Flügel. 5.
- 5 (22) Am Hflgl unten eine äußere Binde abgeteilt, in der Augen stehen können. Nicht mit Augen allein ohne Binde. 6.
- 6 (7) Am Vflgl oberseits eine dunkel rotbraune Binde ohne Augen.

Maniola alecto var. **glacialis** ESPER. Siehe unten.

- 7 (6) Am Vflgl oberseits mit Augen, wenn auch oft nur punktiert. Mit oder ohne eine umgebende rotbraune Binde. 8.
- 8 (21) Mit Augen oben am Vflgl in einer Binde. 9.
- 9 (12) Hflgl unterseits tief dunkelbraun. Die äußere Binde nur wenig heller, darin feine weiße Augenpunkte. Keine Mittelbinde abgeteilt. 10.
- 10 (11) Die Randbinde am Hflgl unterseits innen besonders am Vrd durch weiße Schuppen abgeteilt.

Maniola alecto var. **reichlini** (HERRICH-SCHAEFFER) 1860 [Eur. Schmetterl., p. 65; Spuler I, p. 37, Taf. 16]. 40 mm. Die reicher gezeichnete Stammform *alecto* fehlt im Gebiet. Bei *reichlini* am Vflgl oben 2 scharf weiß gekernt schwarze Augen. Die rotbraune Binde schmal, zum Ird hin verloschen. Am Hflgl 3 Augen, das mittlere oft

verloschen. Beim ♀ ist der Hflgl unten beträchtlich heller braun. Bei Reichenhall, im Juli. Oben und unten ganz augenlose Stücke sind var. *glacialis* ESPER. Die Raupe unbeschrieben.

- 11 (10) Die Randbinde unten nicht durch weiße Schuppen abgeteilt, fast nicht heller als die Grundfarbe [*Maniola stygne* Ochs.].
 12 (9) Am Hflgl unterseits auch eine Mittelbinde abgeteilt. 13.
 13 (16) Am Vflgl oberseits die Randbinde in der Mitte eingeschnürt. 14.
 14 (15) Randbinde am Hflgl unten schmal. Am Vflgl unten das Mittelfeld dunkel [*Maniola aethiops* Esp.].
 15 (14) Randbinde am Hflgl breit und am Vflgl das Mittelfeld gerötet. Beim ♀ der Hflgl unten heller [*Maniola pronœ* Esp.].
 16 (13) Am Vflgl oberseits die Randbinde nicht eingeschnürt. 17.
 17 (20) Am Hflgl unterseits beim ♂ die Wurzel- und Mittelbinde nicht blaugrau. 18.
 18 (19) Am Vflgl oberseits die Randbinde innen unbestimmt begrenzt, schmaler.

Maniola pronœ var. **subalpina** GUMPENBERG. Am Vflgl oben nur weiße Punkte statt der Augen. In Oberbayern.

- 19 (18) Diese Randbinde breiter, innen etwas schärfer begrenzt.

Maniola gorge ESPER (1806) [Schmetterl. 1, 2, Taf. 119; Spuler I, p. 38, Taf. 10, Fig. 11]. 35—38 mm. Also kleiner als die unten so ähnliche *pronœ*. Am Vflgl oberseits außer den 2 großen weiß gekernten Apikalaugen meist noch 1—2 kleine. Am Hflgl 0—3 kleine Augen. Unten sind sie am Hflgl noch kleiner, undeutlich. Nur an dem helleren Hflgl des ♀ deutlicher. Im Juli, in Oberbayern weit verbreitet, von 1500 m an aufwärts. Die Raupe unbeschrieben.

- 20 (17) Unterseits am Hflgl die Rand- und Wurzelbinde beim ♂ blaugrau, beim ♀ etwas ockergelb. Die Binde am Vflgl oben kurz, am Hflgl fehlend. Am Hflgl oben und unten ohne Augen [*Maniola tyndarus* Esp.].
 21 (8) Am Vflgl oberseits Augen ohne eigentliche Binde, nur mit rotbraunem Hof. Unten am Hflgl mit äußerer und mittlerer Binde wie bei den vorhergehenden Arten.

Maniola lappona (ESPER) 1800 [Schmetterl. 1, 2, Taf. 108; Spuler I, p. 39, Taf. 10, Fig. 9]. 36—40 mm. Vflgl oben mit 4 schwarzen ungekernten Augen. Am Hflgl können die Augen fehlen. Unterseits Hflgl grau oder (beim ♀) gelbbraun. Die Mittelbinde wellig, scharf dunkel begrenzt. Die äußere Binde bis zum Rand reichend, in ihr schwarze Punkte. Aggenstein, Tannheim (Oberbayern) im Juli, August, über der Baumgrenze. Die Raupe grasgrün mit schwarzer Rückenlinie und schwarzen Seitenstrichen. An Gras.

- 22 (5) Am Hflgl unterseits Augen allein, oft nur rotgelbe Flecke bildend auf der dunkelbraunen Grundfarbe. 23.
 23 (30) Am Vflgl oberseits mit oder ohne Augen, mit Binde. 24.
 24 (25) Am Vflgl ohne Augen, aber mit Binde.

Maniola pharte (HÜBNER) 1800 [Eur. Schmetterl. Rhop., Fig. 491; Spuler I, p. 35, Taf. 9, Fig. 11]. 33—36 mm. Am Vflgl die rotgelbe Binde etwas schmaler als ihr Abstand vom Rand, durch die Rippen dunkel geteilt. Am Hflgl oben und unten kleine rotgelbe Flecke. Im Juli, in Oberbayern z. B. am Spitzingsee häufig. Die Raupe unbeschrieben.

- 25 (24) Am Vflgl mit Augen in der Binde. 26.
 26 (29) Die schwarzen Augenkerne klein, in gerader Reihe, meist 4 Stück. 27.

27 (28) Auch am Hflgl kleine schwarze Augen.

Maniola melampus (FUESSLY) 1775 [Schweiz. Ins., p.31; Spuler I, p. 34, Taf. 9, Fig. 2]. 32 mm. Ähnlich *pharte*, aber mit 4 schwarzen Punkten in der Binde am Vflgl. Diese Binde so breit wie ihr Abstand vom Rand. Am Hflgl rote Augenflecke, unten oft ohne schwarzen Kern. Im Juli, August, häufig im Altvatergebirge und Oberbayern, von 1200 m ab. Die grüne Raupe mit dunkler Rückenlinie, weißer Nebenlinie und rötlichweißen Seitenstrichen. An Gras.

28 (27) Die schwarzen Augenkerne am Vflgl klein. Am Hflgl oben und unten nur rotgelbe Flecke.

Maniola eriphyle (FREYER) 1831 [Neu. Beitr. 1, Taf. 13; Spuler I, p. 35, Taf. 9, Fig. 1]. 32—34 mm. Die Binde am Vflgl außen etwas geradliniger, sonst innen und außen etwas verwaschen begrenzt. Im Juli, in Oberbayern häufig, von 1200 m aufwärts. Die Raupe unbeschrieben.

29 (26) Die schwarzen Augenkerne am Vflgl groß.

Maniola epiphron (KNOCH) 1783 [Beitr. Ins. 3, Taf. 6; Spuler I, p. 34, Taf. 9, Fig. 7]. 32—34 mm. Am Vflgl die Binde und die Augenreihe darin gebogen. Am Hflgl die Augen fast ebenso groß wie am Vflgl und beinahe bindenartig, unterseits wenig kleiner. Im Juni, Juli, im Harz und den Vogesen häufig. In Oberbayern die Form *cassiope* FABRICIUS mit schmalerer Binde, sehr ähnlich *eriphyle*. Die hellgrüne Raupe mit dunkler Rückenlinie und gelben Seitenstreifen.

30 (23) Am Vflgl ohne Binde, mit 2—4 Augen. 31.

31 (34) Diese Augen mit weißem Kern und rotem Hof. 32.

32 (33) Grundfarbe unten schwarzbraun. Fühlerkolbe schwarz.

Maniola oeme (ESPER) 1806 [Schmetterl. 1, 2, Taf. 120; Spuler I, p. 36, Taf. 9, Fig. 14]. 34—38 mm. Am Vflgl meist nur 2 größere Apikalaugen, am Hflgl 4 kleinere Augen. Die Form *spodia* STAUDINGER hat die 2 Augen am Vflgl etwas größer und darunter noch 2—3 kleinere. Am Hflgl 5 größere als bei *oeme*, die sehr breit schwarz geringt sind. Im Gegensatz dazu hat *lugens* STAUDINGER nur 2 rötliche kleine Apikalflecke am Vflgl, sonst nichts weiter. Im Juli, in Oberbayern weit verbreitet, schon von 600 m ab. Die lehmgelbe Raupe mit violettbrauner Rückenlinie und breitem Seitenstreifen, 3 braune Seitenlinien. An Luzula.

33 (32) Grundfarbe unterseits nur dunkelbraun. Fühlerkolbe unten gelb [*Maniola medusa* F.].

34 (31) Die Augen schwächer. 35.

35 (36) Die Augen nur 2 schwarze Punkte in rotem Hof. Am Hflgl unten rote Fleckchen beim ♂. Beim ♀ fließen sie zu einer breiten gelben Binde zusammen, außerdem noch gelbe Wurzelflecke.

Maniola manto (ESPER) 1781 [Schmetterl. 1, 2, Taf. 70; Spuler I, p. 35, Taf. 9, Fig. 5]. 36—40 mm. Am Hflgl oben bisweilen auch einige kleine rotgelbe Fleckchen. Im Juli, in Oberbayern von 1200 m an, häufig. Die grünlich-ockergelbe Raupe mit schwarzen, krummen Strichen, die Längslinien bilden.

36 (35) Nur am Vflgl 2 verloschene rote Apikalflecke, sonst Ober- und Unterseite schwärzlich.

Maniola oeme-lugens. Schon oben behandelt.

Zu Seite 21:

Chrysophanus dispar var. **rutilus** WERNEBURG 1864 [Beitr. Schmetterl. 1, p. 391; Spuler I, p. 57, Taf. 15, Fig. 16]. 38—42 mm. Die größere und etwas anders gefärbte englische Stammform kommt bei uns nicht vor. Oberseits das ♂ wie *virgaurca* aber mit dickem schwarzen Strich an der Querrippe im Vflgl. Beim ♀ am Vflgl dort ein größerer Fleck und einer in der Zelle. Außerdem eine Fleckenreihe 5 mm vom breiten schwarzen Rand ab. Hflgl mit roter Binde vor dem Aufrd, davor auch eine Fleckenreihe. Von dieser ab nur am Ird dunkel oder auch der ganze Hflgl dunkelbraun. Hflgl unten graubraun mit roter Randbinde, die Stellung der Punkte darin wie bei *alciaphron*. Auf Sumpfwiesen, im Juli überall, aber selten. Bisweilen eine zweite, kleinere Generation im August. Die dunkelgrüne Raupe ohne Rückenlinie mit weißgelber Seitenkante. An *Rumex*.

Chrysophanus amphidamas (ESPER) 1780 [Schmetterl. 1, 2, Taf. 58; Spuler I, p. 58, Taf. 15, Fig. 19]. 22—25 mm. Also sehr klein. Deutlich gezeichnete Stücke roter, aber sonst ähnlich *dorilis* ♀. Das ♂ stark blau übergossen und dadurch zuweilen die Zeichnung undeutlich. Beim ♀ am Vflgl vor dem schwarzen Rand eine blaue Fleckenreihe, am Hflgl eine solche vor der roten Randbinde. Unten am Hflgl kein Fleck der inneren Randreihe nach innen verschoben, zwischen den 2 äußeren Reihen blutrot. Überall, aber nicht häufig, auf Sumpfwiesen im Mai und Juli. Die hellgrüne Raupe mit dunkelgrüner Mittel- und blaßgelber Seitenlinie. An *Polygonum bistorta*.

Zu Seite 23 ff:

Lycaena eros (OCHSENHEIMER) 1808 [Schmetterl. Eur. 1, 2, p. 42; Spuler I, p. 64, Taf. 16, Fig. 17]. 25—28 mm. Unten ganz ähnlich dem etwas größeren *icarus*. Das ♂ aber oben blasser blau, der Rand beider Flügel breiter (1—2 mm) schwärzlich. Beim ♀ finden sich meist nur am Hflgl kleine rotgelbe Flecke, die bei *icarus* ♀ auch am Vflgl gut entwickelt sind. In Oberbayern im Juli, August, z. B. Dietersbachtal, Trettachtal, von 1000 m ab, selten. Die Raupe unbeschrieben.

Lycaena meleager (ESPER) 1779 [Schmetterl. 1, 2, Taf. 45; Spuler I, p. 65, Taf. 17, Fig. 6]. 34—36 mm. Von allen anderen Bläulingen verschieden durch den besonders beim ♀ deutlich gezackten Rand am Hflgl nahe dem Ird. Das ♂ oben einem großen blassen *icarus* ähnlich. Unten grauweiß. An beiden Flügeln mit ganz verloschenen Punkten am helleren Rand. Das ♀ oben auch stark blau. Am Vflgl nur der Ird dunkel, der Mittelfleck kräftig, Rand 3 mm breit schwarz, mit hellen Punkten darin. Am blauen Hflgl die Randflecke weiß gerandet mit spitzen schwarzen Mondbogen, die innen weiß gerandet sind. Unterseite nicht so verloschen gezeichnet wie beim ♂, brauner. Im Juli in Ostpreußen, Schlesien, Bayern, nirgends häufig. Die grüne Raupe mit gelben Rückenwülsten. An *Astragalus*, *Origanum*, *Orobus*.

Lycaena pheretes (HÜBNER) 1805 [Eur. Schmetterl. 1, p. 45; Spuler I, p. 63, Taf. 16, Fig. 13]. 22—25 mm. Das ♂ oben ähnlich einem kleinen *icarus*, das ♀ schwarzbraun ohne rötliche Randflecke, an der Wurzel etwas blau bestäubt. Am Vflgl mit schwarzem Mittelfleck, bläulich gerandet. Unterseite ganz ohne Randmonde. Am Vflgl ein schwarzer Mittelfleck und eine gewinkelte Punktreihe. Der Hflgl sehr auffällig

mit 2 weißen Fleckreihen senkrecht über $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$ Ird, diesen nicht erreichend und ein Fleck am Analwinkel. Bei Oberstdorf (Oberbayern) im Juli, August, nicht selten. Die Raupe unbeschrieben.

Lycaena orbitulus (PRUNNER) 1798 [Lepid. Pedem.; Spuler I, p. 62, Taf. 16, Fig. 8]. 28 mm. Das ♀ oben nicht ganz so dunkel wie *astrarche* ♂, das ♂ mit blauem Schiller in der Wurzelhälfte. Beide Flügel bei ♂ und ♀ mit schwarzem Mittelfleck. Unten auch ähnlich *astrarche*, aber die roten Randflecke fehlen bei den bayrischen Stücken, an deren Stelle weiße Wische. Von den 3 Wurzelpunkten nur der oberste vorhanden und angedeutet der zweite. Im Juli von 1800 m an am Nebelhorn, Zugspitze usw. häufig an trocknen Stellen. Die saftgrüne Raupe mit brauner Rückenlinie, roten Punkten und dunkeln Querstrichen.

Zu Seite 32:

Argynnis aphirape (HÜBNER) 1793 [Eur. Schmetterl. Rhop., Fig. 23; Spuler I, p. 26, Taf. 7, Fig. 7]. 35—40 mm. Oben genau wie *selene* gezeichnet, aber feiner, so daß die Grundfarbe mehr hervortritt. Unterseits am Hflgl recht abweichend. Die bei *selene* silbrigen weißen Binden an der Wurzel, in der Mitte und am Rand sind hier gelb. Die innere Binde, die bei *selene* den schwarzen Fleck trägt, ist dunkel rotgelb. Die Randbinde hier nur innen schmal rotgelb, außen sehr wenig so. Die Punkte darin weiß mit schwarzen Rändern. In Pommern, Baden, Württemberg, Bayern nur auf sumpfigen Wiesen im Juni, Juli, nicht selten. Die Raupe silbergrau mit hellen Längslinien und kurzen, weißen Dornen. An *Polygonum historta* und *Viola palustris*, überwintend.

Argynnis thore (HÜBNER) 1820 [Eur. Schmetterl. Rhop., Fig. 571; Spuler I, p. 28, Taf. 7, Fig. 20]. 40—45 mm. Ähnlich *amathusia*.

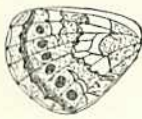


Fig. 44.
Argynnis thore, Unterseite des Hinterflügels.

Am Vflgl leicht kenntlich durch die starke Ausdehnung der schwarzen Flecke. Auch der ganze Ird ist meist schwärzlich bestäubt und der Außrd etwa 2 mm breit schwarz, ohne die spitzen schwarzen Dreiecke dort der *amathusia*. Am Hflgl ist Wurzel und Ird breit schwärzlich. Die schwarzen Randflecke verschwinden oft ganz in der dunkeln Randbinde. Der Hflgl unten ist ähnlich *selene*, doch fehlt der schwarze Wurzelpunkt. Der weiße Seidenglanz wie bei *selene* in der dunkeln breiten Binde nahe dem Vrd und nahe dem Ird. Die Binde selbst ist aber viel stärker rotbraun, so daß die dunklen Flecke darin fast verschwinden. In Oberbayern im Juni, Juli auf Waldlichtungen von 700 m an, nicht häufig. Die schwarze Raupe mit grauen oder gelben Dornen und braungelben Längslinien. An *Viola biflora*.

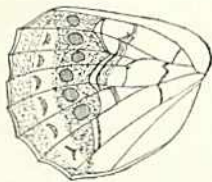


Fig. 45. *Argynnis laodice*, Unterseite des Hinterflügels.

Argynnis laodice (PALLAS) 1771 [Reise 1, p. 470; Spuler I, p. 30, Taf. 8, Fig. 3]. 50—55 mm. Oben ähnlich der häufigen *paphia*, doch am Hflgl unten nur eine einzige silbrige Binde von $\frac{2}{3}$ Vrd zum Innenwinkel, dahinter etwas rostrot, sonst mehr violettrosa. Am Vflgl oben sind beim ♂ die beiden unteren schwarzen Strahlen an den Rippen schwächer vorhanden. Diese, aus etwas veränderten Schuppen gebildet, führen den Namen *Androconien* (Duftschuppen) und finden sich immer

nur beim ♂, bei den deutschen Arten nur am Vflgl an der Oberseite. Bei den *Satyrus*-Arten sind sie auch mehr oder weniger deutlich auf Flügelmitte vorhanden. Bei dem etwas helleren *laodice* ♀ steht am Vflgl ein kleiner weißer Fleck fast am Vrd vor der inneren der 2 schwarzen Punktreihen am Außrd. Im Juli, August auf feuchten Waldwiesen in Ostpreußen ziemlich häufig, bis Mecklenburg verbreitet. Die rötlichgraue Raupe mit gelber und schwarzer Rückenlinie und vielen schwarzen Flecken. Die Dornen rosarot. An *Viola palustris*.

Zu Seite 38:

Zwei *Vanessa*-Arten, sehr ähnlich *polychloros*, die zwar ihre Heimat mehr in Rußland und Österreich haben, gelegentlich aber durch ganz Deutschland sich finden, sind:

Vanessa l-album (ESPER) 1780 [Schmetterl. 1, 2, Taf. 62; Spuler I, p. 19, Taf. 6, Fig. 1]. 60—65 mm. Von *polychloros* verschieden durch den weißen, nicht gelben Fleck am Vrd des Vflgls hinter dem letzten schwarzen Fleck. Ebenso am Hflgl hinter dem dort einzigen schwarzen Fleck. Am Hflgl fehlen außerhalb der schmalen schwarzen Randbinde die kleinen blauen Flecke. Im September, nicht häufig, auch überwintend. Die Raupe bei uns kaum gefunden.

Vanessa xanthomelas (ESPER) 1780 [Schmetterl. 1, 2, Taf. 63; Spuler I, p. 18, Taf. 6, Fig. 12]. 60—65 mm. Am Vflgl nahe der Wurzel ist der bei *polychloros* nur etwas eingeschnürte schwarze Fleck deutlich geteilt. Am Hflgl unten hat der Außrd der Mittelbinde nahe dem Vrd 2 spitze Ecken, bei *polychloros* ist nur die untere stumpfere Ecke vorhanden. Im Juni, Juli, nicht häufig. Die schwarze Raupe weiß punktiert mit gelblichweißen Rückenstreifen und feineren Seitenstreifen, Dornen schwarz. Im Mai an glattblättrigen Weiden.

Zu Seite 41:

Eine recht abweichende Form der *Apatura ilia* ist *clytie* SCHIFFER-MILLER. Auf dem etwas weniger dunklen Vflgl sind alle Flecke größer und gelb, nur nahe dem Apex bleiben 2—4 kleine Flecke weiß. Am Hflgl sind die Flecke vor dem Rand zu einer Binde vereinigt und ebenso wie die Mittelbinde gelb. Fast ebenso häufig wie die Hauptform.

Zu Seite 44:

Colias myrmidone (ESPER) 1780 [Schmetterl. 1, 2, Taf. 65; Spuler I, p. 10, Taf. 3, Fig. 2]. 44—45 mm. Ähnlich *crocea*. Die Grundfarbe bei ♂ und ♀ stärker gerötet, nur selten ebenso rotgelb wie *crocea*. Beim ♂ ist die dunkle Randbinde am Vflgl schmäler, auf der Mitte etwa 3 statt 5 mm, am Hflgl etwa halb so breit, 2½ statt 4 mm. Beim ♀ sind die hellen Flecke ebenso gelb wie bei *crocea* und am Vflgl ebenso ausgedehnt. Am Hflgl läuft hier eine ganze Reihe gelber Flecke vor dem Rand, die innen wechselnd breit schwarz begrenzt sind. Häufig in Mittel- und Ostdeutschland im Juni, Juli und September. Die grüne Raupe ist fein schwarz punktiert, mit dunkler Rücken- und weißgrüner Seitenlinie. An *Cytisus*-Arten, überwintend.

Colias phicomone (ESPER) 1780 [Schmetterl. 1, 2, Taf. 56; Spuler I, p. 9, Taf. 3, Fig. 1]. 40—45 mm. Ähnlich *palaeno* in der grüngelben Grundfarbe des ♂ und der fast weißen des ♀. Der Vflgl mit starkem Mittelfleck wie bei *crocea*, stark grau bestäubt, besonders beim ♂, so daß nur das

mittlere Drittel mit Ausnahme des Vrds und der Rippen frei bleibt. Rand so breit schwarz wie bei *crocea*. In ihm eine Reihe durchlaufender heller Flecke, beim ♂ $1\frac{1}{2}$, beim ♀ 3 mm breit. Beim ♀ ist oft nur die Flügelwurzel dunkel bestäubt. Hflgl mit orangegelbem Mittelfleck, dunkel bestäubt und meist scharf abgesetzt gegen den 5—6 mm breiten hellen Ird und Außrd. Die äußere Hälfte des Außrds beim ♂ schwärzlich, beim ♀ schmaler so. Im Juli, auch September in Oberbayern (Schafflach, Füssen) von 1000 m ab, auf tiroler Gebiet sehr häufig. Die dunkelgrüne Raupe schwarz punktiert, mit weißen Seitenstreifen. Im Frühjahr an Wicken.

Zu Seite 45:

Pieris callidice (ESPER) 1800 [Schmetterl. 1, 2, Taf. 115; Spuler I, p. 7, Taf. 2, Fig. 2]. 40 mm. Ähnlich *daplidice*. Der schwarze Mittelfleck am Vflgl ungeteilt, schmaler. Die schwarze Randbinde stark vermindert, nur aus kleinen Randflecken und einer Reihe kleiner Flecke in 4 mm Abstand vom Rand bestehend. Beim ♂ reichen die Flecke vom Apex bis Mitte Außrd, die beim ♀ stärkeren bis an den Ird. Hflgl beim ♂ oben zeichnungslos. Unten ist der Hflgl orangegelb, nicht weiß, die Rippen braun, mit schwärzlichen, sehr stark gezackten Linien durch die Mitte und am Rand. Diese Zeichnung beim ♀ auch oben, beim ♂ nur durchscheinend von unten her. Im Juli, in Bayern und im Wettersteingebiet, sonst in den Alpen verbreitet. Die Raupe durch gelb gefleckte Längsstreifen von *daplidice* verschieden. An Nasturtium.

Eine stark abweichende Form von

Pieris napi L. fliegt in den bayrischen Alpen (Oberstdorf, Reichenhall). Die Wurzelhälfte des Vflgls und die Rippen beider Flügel sind stark dunkel bestäubt. Die Grundfarbe ist mehr oder weniger orangegelb statt weiß: var. *bryoniae* OCHSENHEIMER.

Zu Seite 48:

Gattung **Carcharodus** HÜBNER 1816.

Von den anderen *Hesperiden* (und allen deutschen Tagfaltern) verschieden durch die weißen Glasflecke am Vflgl. Der Rand am Hflgl zackig. Alle 3 Arten im Süden weit häufiger als bei uns. Am Vflgl ein Glasfleck an der Querrippe, je einer über Rippe cu_2 (2) und cu_1 (3) und 3 kleine am Vrds nahe dem Apex untereinander. Außerdem eine verloschene helle Binde nahe der Wurzel und auf der Mitte. Am Hflgl kann ein heller Wurzelfleck, eine mittlere und äußere Binde vorhanden sein.

1 (2) Die Glasflecke groß. Hflgl unten weißlich.

Carcharodus lavaterae (ESPER) 1783 [Schmetterl. 1, 2, Taf. 82; Spuler I, p. 73, Taf. 13, Fig. 19]. 28—34 mm. Durch die großen Glasflecke leicht kenntlich. Grundfarbe olivgrün. Hflgl mit scharfer gelbweißer Zeichnung. Im Juni, Juli in Südwestdeutschland. Die Raupe dick, hell blaugrau, schwarzbraun punktiert, mit gleichem Rücken- und Seitenstreifen. Bis Mai zwischen den Blättern von *Stachys recta*.

2 (1) Die Glasflecke klein. Hflgl unten dunkel.

3 (4) Die Glasflecke über cu_1 und cu_2 schmal, geradlinig. Hflgl unten mit kleinen hellen Randpunkten.

Carcharodus alceae ESPER (1780) [Schmetterl. 1, 2, Taf. 51; Spuler I, p. 79, Taf. 13, Fig. 17]. 26—30 mm. Olivbraun. Die Hflglzeichnung wenig hell. Die Fühlerkolbe endet spitz. Im Mai und Juli,

August überall. Die rötlichgraue Raupe mit dunkler Rückenlinie und hellem Seitenstreifen. An Malva-Arten zwischen den Blättern.

- 4 (3) Die Flecke etwa mondförmig, außen eingekerbt. Hflgl unten am Rand mit weißen Radiallinien.

Carcharodus altheae (HÜBNER) 1800 [Eur. Schmetterl. Rhop., Fig. 542; Spuler I, p. 79, Taf. 13, Fig. 18]. 28—32 mm. Oben etwas grünlicher als *alcaeae*. Am Hflgl oben 2—3 weiße Mittelflecke und ein Wurzelfleck deutlicher. Die Fühlerspitze abgerundet. Im Mai und Juli, August im Elsaß, Baden, Bayern, Schlesien. Die taubengraue Raupe weiß behaart, die dunkle Rücken- und helle Nebenlinie undeutlich. Zwischen Blättern von Marrubium- und Betonica-Arten.

Zu Seite 48:

Gattung **Hesperia** FABRICIUS 1793.

Oberseite dunkel olivbraun oder schwarzbraun. Am Vflgl gelbweiße Punktreihen. Am Hflgl auch 2 Reihen, die oft nur von der Unterseite her durchscheinen oder auch fehlen.

- 1 (2) Oberseite violettglänzend schwarzbraun. Vflgl mit vollständiger Punktreihe nahe dem Rand, ungefähr diesem parallel. Unterseite am Hflgl zimtrot.

Hesperia sao (HÜBNER) 1800 [Eur. Schmetterl. Rhop., Fig. 471; Spuler I, p. 75, Taf. 18, Fig. 8]. 20—24 mm. Am Vflgl innerhalb dieser Reihe noch 4 Flecke parallel dazu, darunter einwärts 2 kleine und auf Flügelmitte eine Reihe schräg auswärts. Am Hflgl einige Mittelflecke und eine unvollständige Randreihe. Im Mai und August in West- und Süddeutschland, überall selten. Die Raupe schwarzbraun mit schwarzer Rückenlinie und zitrongelbem Seitenstreifen. An niederen Pflanzen.

- 2 (1) Oberseite nicht tief schwarzbraun. Vflgl nur bei *carthami* mit ganz verloschener Fleckreihe am Rand. Vflgl mit Apikalfleckchen und einer Reihe schräg einwärts zum Ird, neben dem untersten Apikalfleck außen beginnend, und ein Strich am Zellende. Diese Zeichnung bei allen Arten sehr gleichförmig. 3.
3 (4) Außrd beider Flügel an der Unterseite breit weiß. Am Vflgl etwas einwärts davon helle Radiallinien auf dunklem Grund.

Hesperia carthami (HÜBNER) 1818 [Eur. Schmetterl. Rhop., Fig. 720; Spuler I, p. 76, Taf. 13, Fig. 23]. 28—30 mm. Oberseite ziemlich stark grünlich bestäubt. Auch an Rippe *ax* (1) am Vflgl nahe der Wurzel ein heller Strich. Hflgl auch mit beiden Fleckreihen. Im Mai und Juli zerstreut und selten, bei Aachen und in Nordbayern. Die grüngraue Raupe dünn weißlich behaart. An Althea, Malva, Centaurea.

- 4 (3) Außrd unterseits nicht oder sehr schmal weiß. Ird am Hflgl unten schmal dunkel. 5.
5 (6) Klein. Die weißen Flecke am Vflgl verhältnismäßig groß. Unterseite am Hflgl mit breit gelbbraunen Rippen. Am Vflgl unten mit hellen Radialstrichen am Rand, auch einige am Hflgl [*Hesperia malvae* L.].
6 (5) Groß. Die Flecke am Vflgl kleiner. Unterseits am Hflgl die Rippen nicht breit gelbbraun. 7.
7 (10) Am Hflgl unten der weiße Mittelfleck zur Wurzel hin gerade abgeschnitten. 8.
8 (9) Am Hflgl unten der dem Vrd anliegende weiße Wurzelfleck rund und isoliert von dem folgenden kleinen.

Hesperia serratulae RAMBOUR 1839 [Fauna Audal., Taf. 8; Spuler I, p. 76, Taf. 13, Fig. 25]. 24—26 mm. Hflgl unterseits grünlich-braun, die Flecke scharf begrenzt. Von Mai bis Juli an feuchten Stellen in Westdeutschland und Oberbayern. In Österreich häufiger. Die Raupe unbeschrieben.

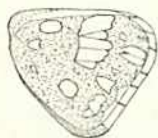


Fig. 46. *Hesperia serratulae*, Unterseite des Hinterflügels. $\times 2:1$.



Fig. 47. *Hesperia andromedae*, Unterseite des Hinterflügels. $\times 2:1$.

- 9 (8) Am Hflgl unterseits dieser Fleck größer, eckig, den folgenden stets berührend. Hflgl unten olivbraun [*Hesperia alveus* HÜBNER].

Bei der Form *fritillum* HÜBNER, in den gleichen Gegenden wie *alveus*, besonders auf warmem Kalkboden, ist der Hflgl unten etwas zimtrot mit feinen hellen Rippen. Am Vflgl oben sind die Flecke etwas größer. Von *fritillum*, die auch als selbständige Art aufgefaßt wird, wird auch *armoricanus* OBERTHÜR abgetrennt, bei der oben die Flecke klein wie bei *alveus* sind, der Hflgl unterseits ähnlich *fritillum*, der Mittelfleck zum Vrd hin schmaler. Mit den vorigen durch ganz Deutschland verbreitet. Eine sichere Trennung nur durch Spezialisten möglich.

- 10 (7) Dieser weiße Mittelfleck wurzelwärts am Vrd der Mittelzelle mit Zahn. Vor dem Außrd getrennte weiße Flecke. 11.

- 11 (12) Der Vflgl oberseits wie die vorigen Arten, aber stärker weiß gezeichnet, auch mit weißen Fecken von der Querrippe zum Ird.

Hesperia andromedae (WALLENGREN) 1853 [Vet. Akad. Forh., p. 25; Spuler I, p. 76, Taf. 18, Fig. 1]. 26—28 mm. Hflgl oben mit schwach angedeuteter heller Randbinde, sonst zeichnungslos. Im Juni, Juli in Oberbayern nicht selten. Die Raupe unbekannt.

- 12 (11) Oberseits am Vflgl nur die Apikalflecke und die oft unvollständige schräge Reihe. Alle Flecke sehr klein. An der Querrippe meist 2 Punkte.

Hesperia cacaliae RAMBOUR 1839 [Fauna Audal., Taf. 8; Spuler I, p. 76, Taf. 13, Fig. 26]. 26—28 mm. Hflgl oberseits einfarbig dunkel. Unten wie *andromedae*. Im Juni, Juli, in Oberbayern von 1500 m an. Die Raupe unbekannt.

Register zum Tagfalter-Nachtrag.

<p>A.</p> <p>aëlo 50a. aethiops 50c. alceae 50h. alecto 50b. altheae 50i. alveus 50k. amathusia 50f. amphidamas 50e. Androconien 50f. andromedae 50k. aphirape 50f. arcania 50a. Argynnis 50f. armoricanus 50k. astrarche 50f.</p> <p>B.</p> <p>bryoniae 50h.</p> <p>C.</p> <p>cacaliae 50k. callidice 50h. Carcharodus 50h. carthami 50i. cassiope 50d. clytie 50g. Coenonympha 50a. crocea 50g.</p> <p>D.</p> <p>daplidice 50h. dispar 50e. dorilis 50e. Duftschuppen 50f.</p> <p>E.</p> <p>epiphron 50d. Erebia 50b. eriphyle 50d.</p>	<p>eros 50e. euryale 50b.</p> <p>F.</p> <p>fritillum 50k.</p> <p>G.</p> <p>glacialis 50b. gorge 50c.</p> <p>H.</p> <p>hermione 50b. Hesperia 50i. hiera 50a.</p> <p>I.</p> <p>icarus 50e. ilia 50g. iphis 50a.</p> <p>L.</p> <p>l-album 50g. laodice 50f. lappona 50c. lavaterae 50h. ligea 50b. lugens 50d. Lycaena 50e.</p> <p>M.</p> <p>maera 50a. malvae 50i. Maniola 50b. manto 50d. megaera 50a. medusa 50d. melampus 50d. meleager 50e. myrmidone 50g.</p>	<p>N.</p> <p>napi 50h.</p> <p>O.</p> <p>oedippus 50a. oeme 50d. orbitulus 50f.</p> <p>P.</p> <p>palaeno 50g. paphia 50f. pharte 50i. pheretes 50e. phicomone 50g. Pieris 50h. polychlorors 50g. pronoë 50c.</p> <p>R.</p> <p>reichlini 50b. rutilus 50e.</p> <p>S.</p> <p>sao 50i. satyrium 50a. Satyrus 50a. selene 50f. semele 50a. serratulæ 50k. spodia 50d. stygne 50c. subalpina 50c.</p> <p>T.</p> <p>thore 50f. tyndarus 50c.</p> <p>V.</p> <p>Vanessa 50g. virgaurea 50e.</p> <p>X.</p> <p>xanthomelas 50g.</p>
---	---	--

Druck von Ant. Kämpfe in Jena.
